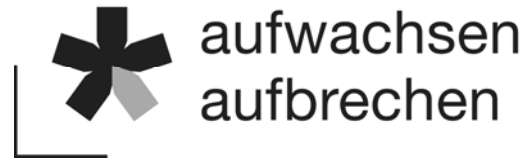


# JuKi



## Wir glauben in Vielfalt

### Arbeitshilfe für JuKi

(das kirchliches Angebot während des 5.-7. Schuljahrs)

**Entwicklung von rpg-Materialien  
2009–2011**

Konzeptentwurf und Projektleitung  
Dorothea Meyer-Liedholz



# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Die Ausgangslage**

- 1.1 Das Projektziel
- 1.2 Die Vorgaben des rpg
- 1.3 Aus der JuKi-Praxis: Wünsche an die Arbeitshilfe
- 1.4 Herausforderungen für das Lehrmittelkonzept

## **2. Religionspädagogische Leitgedanken**

- 2.1 Religiöses Lernen im JuKi-Alter
- 2.2 Lernen
- 2.3 Feiern
- 2.4 Teilen
- 2.5 Gestalten
- 2.6 Folgerungen für das Lehrmittelkonzept

## **3. Lehrmittelkonzept**

- 3.1 Theologisches Leitthema: Ökumene
- 3.2 Kriterien für die Umsetzung der rpg-Themen
- 3.3 Das Bausteinprinzip
- 3.4 Beschreibung Arbeitshilfe JuKi
- 3.5 Themenfelder

## **4. Projektplanung**

- 4.1 Initialisieren, konzipieren, aufgleisen (2009)
- 4.2 Entwickeln der Arbeitshilfe JuKi (2010)
- 4.3 Produzieren und einführen (2011)

## **Anhang**

A Arbeitspapier *Profil JuKi*

# 1. Die Ausgangslage

## 1.1 Das Projektziel

Im Rahmen des Religionspädagogischen Gesamtkonzepts (rpg) der Ev.-ref. Landeskirche des Kantons Zürich sollen in den Jahren 2009 bis 2011 Arbeitshilfen, d.h. Unterrichts- und Gottesdienstmaterialien mit Hinweisen für die Gestaltung von Lagern, Blockunterricht, Projekttagen etc. für das verbindliche kirchliche Angebot während des 5.–7. Schuljahrs (JuKi) entwickelt und produziert werden.

Die zu entwickelnden JuKi-Materialien, im Folgenden Arbeitshilfe (AH) JuKi genannt, sollen allen Berufsgruppen, die JuKi-Angebote in ihren Kirchgemeinden verantworten, eine Hilfe für Planung, Vorbereitung und Durchführung sein, sowie die Einführung von JuKi in allen Kirchgemeinden, die für die 3. Etappe der Umsetzung des rpg (2012–2016) geplant ist, unterstützen und fördern.

## 1.2 Die Vorgaben des rpg

Im Arbeitspapier *Profil JuKi* sind die Vorgaben des rpg, die Ziele und theologischen Schwerpunkte, die vielgestaltige JuKi-Praxis in den Kirchgemeinden sowie Werte und Visionen für JuKi zusammengestellt. (siehe Anhang A Arbeitspapier *Profil JuKi*)

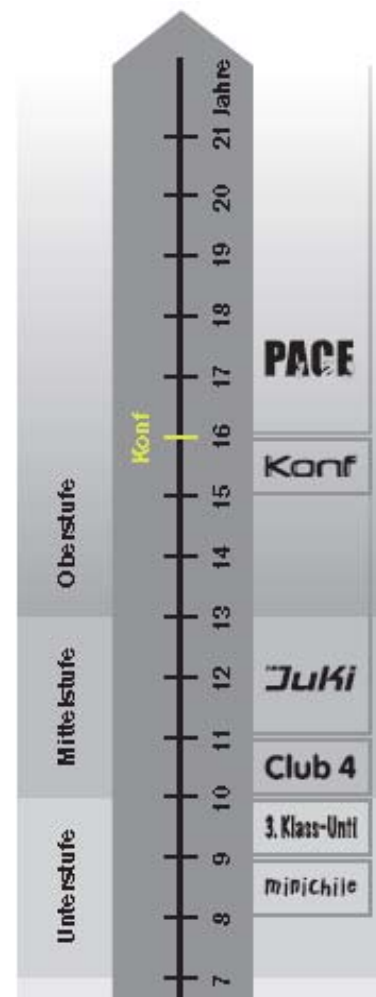
Das rpg umfasst auf dem Weg zur Konfirmation in den Phasen 2 und 3 fünf verbindliche religionspädagogische Angebote: minichile (2. Sj.), 3. Klass-Unti (3. Sj.), Club 4 (4. Sj.), JuKi (5.–7. Sj.) und Konfirmandenunterricht (9. Sj.). (rpg-Verordnung §§ 14–21). JuKi folgt auf den Club 4 und wird vom Konf-Unterricht weitergeführt.

Im Vier-Phasenmodell der rpg befindet sich JuKi am Übergang von Phase 2 (von 8 bis zu 12 Jahren, Schwerpunkt: Lernen) und Phase 3 (von 12 bis zu 16 Jahren, Schwerpunkt: Teilen in Begegnung, Beteiligung und Gemeinschaft).

Mit Umsetzung der 3. Etappe des rpg (2012–2016) sind die Kirchgemeinden verpflichtet, für das 5.–7. Schuljahr das verbindliche kirchliche Angebot (JuKi) anzubieten. In den drei Schuljahren umfasst JuKi zusammen 30 Stunden/40 Lektionen à 45 Minuten. Jede Kirchgemeinde entscheidet selbst, wie sie die Vorgaben des rpg für JuKi umsetzt. In der Praxis in den Kirchgemeinden ergibt sich eine grosse Vielfalt von JuKi-Gefässen.

Ebenso vielfältig sind die Berufsgruppen, die JuKi-Angebote der JuKi verantworten: Katechetinnen und Katecheten, Pfarrerrinnen und Pfarrer, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone (oft mit Schwerpunkt Kinder, Jugend und Familien), Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker.

Die rpg-Verordnung sieht Arbeitshilfen für die verbindlichen Angebote des rpg vor. Diese setzen die Themen, die durch die Kirchenordnung, das Gesamtkonzept und die rpg-Verordnung vorgegebenen sind, umsetzen und bilden die Grundlage für die inhaltliche Gestaltung der JuKi-Angebote. Die Arbeitshilfen werden durch die Abteilung Pädagogik und Animation



erarbeitet. Die Unterrichtsjahre und ihre Arbeitshilfen bauen aufeinander auf. Die Arbeitshilfe JuKi baut auf die Arbeitshilfen für die *minichile* (*Wir gehören zusammen*), den 3. Klass-Unti (*Wir leben Kirche*) und den Club 4 (*Wir entdecken die Bibel*) auf, die 2008 herausgegeben wurden, und wird von der Arbeitshilfe Konfirmandenzeit weitergeführt, die parallel zur Arbeitshilfe JuKi von der Fachstelle Konfirmandenarbeit entwickelt wird.

### 1.3 Aus der JuKi-Praxis: Wünsche an die Arbeitshilfe

2009 bieten vor allem die mittleren und grossen Kirchgemeinden im Kanton Zürich bereits verbindliche Angebote bzw. Wahlpflichtangebote im JuKi-Alter an. Die Entwicklung einer brauchbaren Arbeitshilfe für JuKi kann nur gelingen, wenn sie in enger Zusammenarbeit mit der JuKi-Praxis vor Ort geschieht. Deshalb wurden aus ausgewählten Gemeinden Vertreterinnen und Vertreter aller Berufsgruppen, die JuKi verantworten, am 9. bzw. 11. März 2009 zu einem **Hearing Arbeitshilfe JuKi** eingeladen. Insgesamt 17 Kirchgemeinden nahmen teil und brachten sich engagiert ein. Dabei wurde die Vielfalt der JuKi-Angebote in den Kirchgemeinden deutlich:

- Unterricht in Lektionen oder Modulen/Blöcken (katechetisch-thematischer Schwerpunkt; (5./ 6. Schuljahr)
- Jugendgottesdienst JGD (5.–7./8. Schuljahr, z.T. nach Altersstufen getrennte Veranstaltungen (5./6. Sj.; 7./8. Sj.)
- Erlebnisblöcke, Exkursionen, Events, Lager (unter Einbeziehung von erlebnispädagogischen Elementen; z.T. Verbindung von Gemeinschaft (Teilen), Lernen und Feiern) (5.–7. Schuljahr)
- Ausserdem werden in vielen Kirchgemeinden im JuKi-Alter regelmässig Möglichkeiten zur Vernetzung mit dem übrigen Gemeindeleben geschaffen und so eine Beheimatung der Kinder und Jugendlichen über die verbindlichen Angebote hinaus in der Kirchgemeinde ermöglicht.

**Ein zusammenfassender Bericht zu den Hearings findet sich auf unserer Homepage:** <http://www.rpg-zh.ch/oberstufe/projekt-arbeitshilfen-juki/bericht-hearing-juki/view>

Es wurden vielfältige, manchmal auch einander widersprechende Wünsche und Bedürfnisse an die Arbeitshilfe geäussert.

- Ausrichtung auf biblisch-kirchliche Inhalte, die das rpg vorgibt.
- Viele Ideen, Material, Informationen für die praktische Arbeit im Unterricht (alle Sinne und Begabungen der Kinder und Jugendlichen ansprechen; elementar statt zu kognitiv; Genderaspekt beachten; Veränderbare Arbeitsblätter für die inhaltliche Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen; Spiel-, Sport-, Bastelideen; Kontaktdaten; theologische und religionspädagogische Informationen, Medien- und Literaturtipps mit Kurzinfo und Bezugsquelle ...) → modularer Leiterordner
- Die Arbeitshilfe soll für alle JuKi-Gefässe etwas bieten (Unterricht, JGD, Lager, Events ....).
- Umstritten blieb der Grad der didaktischen Ausfertigung der Unterrichtslektionen bzw. Gottesdienstentwürfe für den JGD.
- Verknüpfungen mit der Kirchgemeinde und dem ökumenischen näheren (kantonalen) Umfeld sind erwünscht.

- Die Meinungen waren geteilt, ob es ein SchülerInnenbuch/einen SchülerInnenordner geben soll oder nicht.
- Begleitmaterial: CD-ROM mit veränderbaren Arbeitsblättern und Bildmaterial zum Unterricht bzw. JGD
- Lieder CD mit Gesang und Playbackversion
- Internetplattform JuKi

## **1.4 Herausforderungen für das Lehrmittelkonzept**

Es ist eine grosse Herausforderung für die Entwicklung der Arbeitshilfen, den Vorgaben des rpg und den vielgestaltigen Bedürfnissen der Praxis gerecht zu werden. Die Vielfalt der JuKi-Gefässe mit ihren verschiedenen konzeptionellen Schwerpunkten, die verschiedenen Berufsgruppen der Leitenden, die Altersspanne, die grosse Heterogenität und Interessenvielfalt der Kinder und Jugendlichen im 5.-7. Schuljahr (11-14 Jahre), der Genderaspekt und die thematischen Vorgaben des rpg stellen hohe Anforderungen an das Lehrmittelkonzept. Eine sorgfältige Gewichtung und Konkretisierung der Themen, die das rpg vorgibt, und eine klare Strukturierung der Inhalte in Verbindung mit den JuKi-Gefässen ist der Schlüssel zu einem überzeugenden Lehrmittel.

## 2. Religionspädagogische Leitgedanken

### 2.1 Religiöses Lernen im JuKi-Alter

#### Ganzheitliche Pädagogik und Erlebnispädagogik

Das rpg ist einer ganzheitlichen Pädagogik des religiösen Lernens verpflichtet.

*Religiöses Lernen vollzieht sich mit Leib, Seele und Geist. Es ist ein Lernen aus Erfahrungen, ein Lernen in Beziehungen und ein Lernen in Übernahme von Verantwortung. (...)*

*Religiöses Lernen geschieht wechselseitig. Kinder lernen von Erwachsenen und Erwachsene von Kindern, Gott und die Welt neu zu sehen.*

*Dementsprechend führt religiöses Lernen einerseits zu mehr Erfahrung, Fertigkeit und Wissen und andererseits immer wieder zurück zum Einfachen und Elementaren.*

*Eine Pädagogik, welche religiöses Lernen fördert, nimmt Rücksicht auf die Vielgestalt unterschiedlicher Lebensformen und Lebensschicksale. Sie alle haben ihre Möglichkeiten und Grenzen. Gerade religiöses Lernen ist Auseinandersetzung mit den eigenen Grenzen. ... Religiöses Lernen braucht für alle Kinder und Jugendliche verlässliche Bezugspersonen, einfache Formen und ausgewogene Lebensrhythmen. (Aus: rpg-Gesamtkonzept, S. 7)*

Im JuKi-Alter kommt dem Erleben und Erfahrungslernen eine wichtige (hermeneutische) Funktion zu. Erlebnispädagogische Formen ermöglichen allen Kindern und Jugendlichen, trotz ihrer Heterogenität ganzheitliches (religiöses) Lernen durch Erfahrung.

*Die Erlebnispädagogik versteht sich heute als ganzheitlicher Bildungsansatz für vielfältige Zielgruppen, in dem das Erfahrungslernen (also Lernen mit Händen und Füßen, allen Sinnen, Herz und Kopf) eine wichtige Rolle spielt. Das Prinzip dabei ist, dass das Lernen durch die gemachten Erfahrungen in der Regel der kognitiven, also gedanklich-intellektuellen Zugangsweise und Verarbeitung **vorausgeht**. ... Ich mache mit mir oder mit Anderen körperliche, geistige oder geistliche Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen und versuche mir darüber klar zu werden, was ich dabei erlebt und gelernt habe. (Aus: Arbeitskreis Erlebnispädagogik im ejw (Hsg.). 2005. Sinn gesucht – Gott erfahren. Erlebnispädagogik im christlichen Kontext. Buch & Musik, ejw Service GmbH, Stuttgart, S. 11)*

Die gemachten Erfahrungen werden unter Anleitung kognitiv verarbeitet. Erlebnispädagogische Settings können in drei Bereichen einen wichtigen Beitrag zum (religiösen) Lernen leisten: Auf der Ebene des individuellen Lernens und der Selbsterfahrung, auf der Ebene des sozialen Lernens und auf der Ebene des ökologischen Lernens und des Umweltbewusstseins.

#### Religionspädagogische Konzeption

*Der komplexen Situation des Religionsunterrichts kann heutzutage ein einzelnes religionspädagogisches Konzept nicht mehr gerecht werden; sie erfordert vielmehr die Verschränkung von Elementen verschiedener religionspädagogischer Konzeptionen und didaktischer Strukturen. (Aus: Gerd-Rüdiger Koretzki/Rudolf Tammeus. 2000. Werkbuch 5/6. Religion entdecken – verstehen – gestalten. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. S. 6)*

Der Religionspädagoge Peter Diehl schlägt ein Zusammenspiel zwischen einer traditionserschliessenden, bzw. hermeneutischen, einer problemorientierten und einer symboldidaktischen Konzeption zur Gestaltung des religiösen Lernens vor. Die traditionserschliessende Konzeption nimmt die Theologie und Kirchengeschichte in den Blick und fördert bei den Kindern und Jugendlichen die Entwicklung der religiösen Sprache, des Symbolverstehens und einer elementaren Urteilsbildung. Die problemorientierte Konzeption hat die sozial-ethische Dimension im Auge und stärkt die Kinder und Jugendlichen in ihrer Handlungskompetenz und sozial-ethischen Urteilsfähigkeit angesichts der Fragen unserer Zeit. Die symboldidaktische Konzeption zielt auf die (inter-)personale Dimension der Kinder und Jugendlichen und bietet ihnen Hilfe zur Identitätsfindung auf dem Wege eines selbsttätigen, verstehenden, deutenden und handelnden Umgangs mit den religiösen Symbolen und in der Verständigung mit Anderen mithilfe von Symbolen.

### **Kompetenzorientierung des rpg**

In der neueren Bildungsdiskussion nach Pisa spielt der Begriff der Kompetenz eine wesentliche Rolle. Kompetenzorientierung lenkt das Augenmerk weg von den Lernzielen hin auf die ganzheitliche Bildung der Kinder und Jugendlichen. Somit wird die allgemeine Disposition von Lernenden zur Bewältigung bestimmter lebensweltlicher Anforderungen in den Blick genommen. Der Begriff der Kompetenz ist ganzheitlich zu verstehen und beschränkt sich nicht aufs Kognitive.

Das Lehrmittel Arbeitshilfe JuKi orientiert sich an einem Kompetenzmodell des Comenius Institut, das von der Abteilung Pädagogik und Animation auf die besonderen Ziele des rpg ausgerichtet wurde (Kompetenzenmodell rpg). Fünf Kompetenzen werden unterschieden: Perzeption (Wahrnehmen und Beschreiben), Kognition (Verstehen und Deuten), Interaktion (Kommunizieren und Urteile bilden), Performanz (Gestalten und Tätig werden) und Partizipation (Teilhabe und Entscheiden). Dabei berücksichtigt das Kompetenzmodell rpg, dass wesentliche Bereiche des religiösen Lernens, z.B. der Glaube an Gott, nicht überprüfbar sind.

### **Wichtige Aspekte des religiösen Lernens im JuKi-Alter**

#### **1. An den Fragen und Gestaltungskräften der Kinder und Jugendlichen orientiert**

Die Frage der Identitätsfindung gewinnt im JuKi-Alter an Gewicht. Die Kinder und Jugendlichen werden mit ihren Lebensfragen, Sorgen, Ängsten, Erwartungen und Hoffnungen ernst genommen und in der Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft gestärkt. Sie werden als Mitgestalterinnen und Mitgestalter ihrer religiösen Alltagswelt geachtet. JuKi stellt altersgemäss den Zusammenhang von Glauben und Leben dar und ermöglicht, die Bedeutsamkeit des Evangeliums von Jesus Christus im Leben zu entdecken und im christlichen Glauben Hilfe zur Deutung und Gestaltung des Lebens zu finden. JuKi schafft Raum für Schritte auf dem Weg des persönlichen und gemeinschaftlichen Glaubens.

Mädchen und Jungen werden ermutigt, sich selbst und einander als Geschöpfe Gottes mit individuellen Gaben und Grenzen anzunehmen und in der Vielfalt der Gaben die Chance der Gemeinschaft zu erkennen.

Kinder und Jugendliche werden befähigt, mit anderen zusammen die Frage nach Gott, nach Gut und Böse, Recht und Unrecht zu stellen. Sie werden

ermutigt zu altersgemäßem verantwortungsvollem, solidarischen Handeln auf der Grundlage christlicher Wertvorstellungen.

Die Kinder und Jugendlichen sollen in JuKi selbst tätig werden, alleine und gemeinschaftlich, ihre Gedanken zu den Themen auf unterschiedliche, kreative Weise umsetzen, einprägsame Bilder und Symbole, zentrale (biblische) Geschichten sowie Orte und Räume des Glaubens kennenlernen.

## **2. Eine eigenständige Position entwickeln und begründen**

Das religiöse Lernen in JuKi-Alter geschieht an den vom rpg vorgegebenen Themen, die auf den Themen der minichile, des 3. Klass-Unti und des Club 4 aufbauen und weitergeführt werden durch die Themen der Konfirmandenzeit. Für den kirchlichen Unterricht ist die religiöse Sprachschulung ein zentrales Ziel. JuKi fördert die Kinder und Jugendlichen, religiöse Sprach- und Gestaltungsfähigkeit zu entwickeln, und befähigt sie zu einem eigenständigen und kritischen Zugang zu biblischen Texten.

Der kirchliche Unterricht nimmt die pluralen Lebensverhältnisse, religiöse Phänomene und Sinndeutungsangebote unserer Gesellschaft auf. Er gibt Raum zur Wahrnehmung und Reflexion von individueller, gemeinschaftlicher und gesellschaftlicher Perspektive.

JuKi öffnet den Kindern und Jugendlichen den Blick für die christliche Prägung unserer Kultur und führt elementar in biblisch-christliche Traditionen und Werte ein. Sie werden dem kritischen Gespräch ausgesetzt. Die Kinder und Jugendlichen werden dazu angeleitet, eigene Positionen zu entwickeln und zu vertreten. JuKi ermöglicht Begegnungen und fördert die Bereitschaft, andere Auffassungen zu tolerieren und von anderen zu lernen.

Das rpg entfaltet das religiöse Lernen in vier Dimensionen: Lernen (2.2), Feiern (2.3), Teilen (2.4) und Gestalten (2.5).

## **2.2 Lernen**

Das **Lernen**, auch das religiöse, ist ein aktiver, individueller Prozess des lernenden Subjekts. Wichtig wird die Vorstellung eines prozesshaften Lernens. Lernprozesse der Individuen sind nicht völlig vorhersehbar, sondern vielmehr von individuellen Konstruktionen der Lernenden geprägt. In der Phase 2 des rpg ist das Lernen Schwerpunkt und somit ein wichtiges Ziel der JuKi-Angebote, insbesondere der katechetischen. Doch auch im JGD und in erlebnispädagogisch geprägten Veranstaltungen hat das Lernen seinen Platz.

*Mündiger Glaube braucht Wissen und Bildung. Die Kinder der Mittelstufe lernen nun die Bibel in einem Alter kennen, wo Mensch und Umwelt sie besonders interessieren. (Aus: rpg-Gesamtkonzept, S. 19)*

*Zugleich machen Ablösung, Veränderung, eine eigenständige Weltsicht und Neugier auf Erklärungsmuster vor dem Glaubensverständnis der Teenies nicht Halt. Die Weitergabe der biblischen Tradition gelingt da, wo Kinder mit ihr in eine lebendige Beziehung kommen und sich von ihr berühren lassen. (Aus: Leitgedanken Teenykirche, Zürich-Höngg)*

Kreatives Arbeiten, lebendiger Austausch und selbständiges Denken bilden eine Ganzheit. Religiöses Lernen zielt auf den affektiven Bereich, schliesst aber den kognitiven nicht aus, im Gegenteil. Die gedankliche Auseinandersetzung mit Themen des Glaubens entspricht der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen im

JuKi-Alter, deren Denken vom Realismus geprägt ist. Die Kinder und Jugendlichen sollen, auch in der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den JuKi-Themen, grundlegende Kompetenzen erwerben und einüben, die es ihnen ermöglichen, sich selbständig und kritisch mit Glauben und Kirche auseinanderzusetzen, die lebens- und alltagsweltlichen Ansprüche zu bewältigen und Glaubensspuren im eigenen sowie im Leben anderer zu entdecken. Dabei werden die unterschiedlichen Begabungen und Kräfte der Kinder und Jugendlichen beachtet.

### **Wie kann die Arbeitshilfe kompetenzorientiertes Lehren und Lernen fördern?**

Die Arbeitshilfe JuKi bietet den Leiterinnen und Leitern von JuKi-Angeboten Unterrichts- und Gottesdienstentwürfe, die die Förderung der (religiösen) Kompetenz der Kinder und Jugendlichen anvisieren. Was bedeutet das konkret? Nach welchen Kriterien werden die JuKi-Materialien entwickelt?

- Für die Schwerpunktlegung (Didaktische Entscheidung) in einer Sequenz oder in einem Gottesdienst wird kompetenzorientiert gefragt: Welcher Aspekt des Themas ist hilfreich/notwendig zur Bewältigung von Lebensaufgaben der Kinder und Jugendlichen?
- Die Kinder und Jugendlichen erhalten Gelegenheit, die Fähigkeit zu differenzierter Wahrnehmung der Wirklichkeit und verschiedener Deuteperspektiven einzuüben. Sie lernen, eine Situation aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten.
- Offene Problemstellungen als Ausgangssituation des Lernens stärken die Lösungskompetenzen der Kinder und Jugendlichen. Diese fordern sie heraus, eigene Lösungswege zu finden. Mit offenen Aufgabenstellungen und Projektaufgaben werden Selbständigkeit und Teamarbeit der Kinder und Jugendlichen gefördert. Möglichst offene Texte und Bilder regen die Kinder und Jugendlichen zum Nachdenken an und schaffen Raum für ihre individuellen Gedankengänge. Das Gespräch soll einen entdeckenden, forschenden und ergebnisoffenen Charakter haben, das die Vielfalt der Antworten fördert. Der fragend-entwickelnde Gesprächsgang ist sparsam zu verwenden.
- Binnendifferenziertes, individualisiertes Lernen ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, ihre Kompetenzen weiterzuentwickeln.
- Methodenkompetenz ist ein Schlüssel für selbständiges Arbeiten der Kinder und Jugendlichen. Die Kinder und Jugendlichen lernen verschiedene Methoden, z.B. des Umgangs mit einem biblischen Text, kennen und wenden sie an.
- Die Kinder und Jugendlichen bekommen Gelegenheiten, das Erlernte einzuüben.

Vgl. auch G. Büttner. 2008. *SpurenLesen 1*. Calwer Verlag, Stuttgart/Diesterweg, S. 5–11.

## **2.3 Feiern**

Der Gottesdienst ist die Grundform von Kirchesein und gemeinschaftlichem Glauben. Darum ist das **Feiern** im religionspädagogischen Handeln eine zentrale Dimension. Im Feiern entfaltet sich die Spiritualität des einzelnen. Das Feiern nimmt den einzelnen in die Gemeinschaft der Feiernden hinein. „Gottesdienst feiern“ heisst,

sich für Gott öffnen, Gott begegnen, auf Gottes Stimme hören, beten, singen, den Glauben bekennen, Abendmahl feiern, sich segnen lassen.

*Im gemeinsamen Feiern werden die Kinder aufmerksam auf Gott als Geheimnis des Lebens (Aus: rpg-Gesamtkonzept, S. 13)*

Die Zürcher Kirche kennt den liturgischen Fünferschritt Sammlung, Anbetung, Verkündigung, Fürbitte, Sendung. Diese Liturgie schafft einen guten und vertrauten Rahmen für das Feiern, lässt aber auch viel Freiraum für eine kreative, altersgemässe Gestaltung der Feier. Die Kinder und Jugendlichen sollen im kirchlichen Unterricht in das gottesdienstliche Feiern der Gemeinde hineingeführt werden.

Der Kinder- und Jugendgottesdienst ist meistens ein eigener zielgruppenspezifischer Anlass, der die besonderen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen beachtet. Er soll für Kinder und Jugendliche den Weg zum gottesdienstlichen Feiern in seiner ganzen Vielfalt ebnen.

Feiernde Kleinformen wie Andachten, Fürbitte- und Segensgebete finden im Rahmen der JuKi auch im Unterricht oder in einen Lager ihren Platz.

Folgende Punkte sind beim gottesdienstlichen Feiern mit Kindern und Jugendlichen im JuKi-Alter von Bedeutung:

#### **1. Der Ort des Feierns ist wichtig**

Ein liturgischer Raum und Rahmen erleichtert den Kindern und Jugendlichen, in das feiernde Geschehen hineinzufinden.

#### **2. Die Feier hat einen klaren liturgischen Aufbau und ein biblisches Profil**

- Die rituelle Abfolge liturgischer Elemente gibt Orientierungssicherheit, Geborgenheit und leitet zum gemeinschaftlichen Feiern an. Zum Feiern gehören Wiederholung und Ritualisierung von Ausdrucksformen des Glaubens.
- Die Elemente der Liturgie ermöglichen niederschwellige Möglichkeiten der Partizipation (z.B. Unservater; Gebetskärtchen, Singen ...). Die Verbindung von Ritual und Symbol mit hoher Gefühlsintensität (Kerzen anzünden, Rosen schenken ...), prägnante, einfache Rituale, die nicht länger als zehn Minuten gehen, ermöglichen den Kindern und Jugendlichen eine hohe innere Präsenz.
- Jede Feier hat einen biblischen Bezug. Die Kinder und Jugendlichen sind offen für Zeugnisse und authentische Berichte in Erzählungen und Begegnungen mit Gästen.

#### **3. Die Beziehungsebene ist wichtig für gemeinsames Feiern**

Mit Vorteil kennen Akteurinnen und Akteure im Jugendgottesdienst die Kinder und Jugendlichen, oder sie bauen aktiv eine Beziehung zu ihnen auf. Sie übernehmen ihre Rolle authentisch (Glaubwürdigkeit, Verlässlichkeit). Die Kinder und Jugendliche werden als gleichwertige Glieder der FeiERGemeinschaft geschätzt und gestalten nach Möglichkeit die Feier aktiv mit.

#### **4. Musik ist zentrale Grundlage des Feierns**

Musik animiert zum Mitsingen. Die Kinder und Jugendlichen sind bei der Musik einbezogen. So werden aus Zuhörenden Beteiligte. Der Aufbau eines traditionellen und aktuellen Liedrepertoires vertieft die Freude am Singen.

## 5. Feiern an anderen Orten: Exkursionen

Besuche von „Kirchen am Weg“ (Flughafen, SBB, SihlCity, Spital, Waldgottesdienste ...) mit einem Wegwort der Pfarrpersonen in diesen Institutionen oder Nachtwanderungen mit Gottesdienst im Freien am Anfang und am Schluss können eine eindrückliche Form des Feierns sein.

## 2.4 Teilen

Das **Teilen** in Begegnung, Beteiligung und Gemeinschaft ist nach dem rpg-Gesamtkonzept der zweite Schwerpunkt von JuKi, Schwerpunkt der Phase 3 (von 12 bis zu 16 Jahren). Neue nachhaltige Beziehungen zwischen freiwilligen und angestellten Mitarbeitenden und den Kindern und Jugendlichen entstehen in der JuKi.

*Der Akzent liegt auf Mitverantwortung und Mitbestimmung. ... Unter den Grundformen des Glaubens werden Begegnungen und Gemeinschaft vorrangig. (Aus: rpg-Gesamtkonzept, S. 5)*

Teilen heisst für die Kinder und Jugendlichen zunächst, sich als Teil der Gemeinschaft zu fühlen, Teil der Gruppe zu sein, dazuzugehören. Dieser Aspekt darf für Kinder und Jugendliche im JuKi-Alter nicht unterschätzt werden. Das Gefühl von Zugehörigkeit wächst am ehesten, wenn gemeinsam Zeit geteilt wird, nicht nur Lern- und Feierzeit, sondern auch Zeit beim Spielen, Plaudern und gemeinsamen Essen. Zusammen etwas zu erleben, stiftet Gemeinschaft. Ein Lager, ein Ausflug, das JuKi-Wochenende bieten Gelegenheiten.

Christlicher Glaube trägt die Dimension der Gemeinschaft, der Begegnung und der geteilten (Glaubens)erfahrung in sich. Glaube wird nicht nur gelernt, gefeiert, sondern auch geteilt. Christen sind gemeinsam unterwegs auf dem Weg der Nachfolge. Teilen heisst, sich selbst anderen mitzuteilen und am Ergehen anderer Anteil zu nehmen. Christinnen und Christen lernen voneinander, feiern miteinander und teilen das Leben. Dabei ist der Aspekt der Gegenseitigkeit wichtig. In JuKi sollen die Kinder und Jugendlichen erfahren, dass sie den anderen viel zu geben haben, dass sie aber auch auf die Unterstützung der anderen angewiesen sind.

Eine besondere Form des Teilens ist, eigene Erfahrungen anderen Menschen weiterzugeben. Das authentische Glaubens- und Lebenszeugnis spricht Kinder und Jugendliche im JuKi-Alter in besonderer Weise an. Und sie haben ein besonderes Gespür für Echtheit. JuKi ermöglicht Begegnungen mit Menschen, die im Glauben und Leben etwas Besonderes erlebt haben oder erinnern können.

## 2.5 Gestalten

Die vierte Dimension des rpg, das **Gestalten**, wird erst in der Phase 4 (von 16 bis zu 25 Jahren) zum Schwerpunkt.

*Die Kirche überlässt Jugendlichen und jungen Erwachsenen Gestaltungsraum und überträgt ihnen Mitverantwortung. (Aus: rpg-Gesamtkonzept, S. 25)*

Doch auch im JuKi-Alter spielt die Dimension Gestalten eine Rolle. Die Kinder und Jugendlichen werden auf die Übernahme von Verantwortung vorbereitet. Wo es den Leitenden möglich erscheint, erhalten die Kinder und Jugendlichen Gestaltungsraum. Dies geschieht in kleinen Schritten unter der Anleitung der Verantwortlichen von JuKi, zunächst im Rahmen des eigenen Angebots und der Peergroup (z.B. als Leiter eines Kleingruppengesprächs in ihren (altersgemischten) JuKi-Gruppen). Die thematisch-inhaltliche Verantwortung hingegen bleibt in den Händen der Leitenden.

## **2.6 Folgerungen für das Lehrmittelkonzept**

Religiöses Lernen geschieht ganzheitlich in den Dimensionen Feiern, Lernen, Teilen und Gestalten. Obwohl jedes JuKi-Gefäss seinen strukturellen Schwerpunkt hat, gilt es, immer auch die anderen Dimensionen im Auge zu behalten und, wenn möglich, in geeigneter Form einzubeziehen.

Beispiel: Die gemeinsame Exkursion hat ihren Schwerpunkt im Teilen. Doch sollen die Dimensionen Feiern (z.B. als feiernde Kleinform Morgengebet) und Lernen (z.B. im Vorbereiten und Nachbereiten des Erlebten) Raum bekommen.

## 3. Lehrmittelkonzept

### 3.1 Theologisches Leitthema: Ökumene

*Der Blick der Heranwachsenden weitet sich und richtet sich auf die Vielfalt christlichen Lebens in Geschichte, Gegenwart und Zukunft. (Aus: rpg-Gesamtkonzept, S. 19).*

**Ökumene** ist gemäss dem rpg Leitthema im 5.–7. Schuljahr. Der Titel der Arbeitshilfe JuKi *Wir glauben in Vielfalt* nimmt dies auf. Die Kirche war von Beginn an vielgestaltig und vielstimmig. Ökumene ist somit ein Wesenzug der Kirche, nicht das Ergebnis der mühsamen Überwindung von Spaltungen. Ökumene ist in einem weiten Sinne auszulegen, als gesamter bewohnter Erdkreis, als Gesamtheit der Christenheit aller Zeiten und Länder, als Dialog und Zusammenarbeit zwischen christlichen Kirchen und Konfessionen, aber auch als ... *miteinander etwas vom Glauben, der die Welt umspannt, in Erfahrung bringen, ausprobieren und verstehen lernen.* (so Florian Sorkale, in: KU-Praxis 52. *Abgefahren. Wochenenden und Freizeiten.* Gütersloher Verlagshaus. S. 4)

Gemeinschaft und Solidarität werden wichtige thematische Aspekte. Verbundenheit (in Christus) und Vielfalt (im Glauben) sind zwei Seiten einer Medaille, die in den Themen von JuKi entfaltet werden.

### 3.2 Leitfragen für die Erarbeitung eines Baustein, einer Sequenz und eines Themas

#### 1. Die theologische, religionspädagogische, didaktische und methodische Perspektive

- **Theologische Aspekte**  
Welche grundlegenden Aspekte evangelisch-reformierter Theologie, die für Kinder und Jugendliche von Bedeutung für ihre Gegenwart und Zukunft sind, sollen zum Tragen kommen?
- **Biblische Bezüge**  
An welchen Bezügen zu elementaren biblischen Themen und Texten, die für Kinder und Jugendliche von grundlegender Bedeutung für ihre Gegenwart und Zukunft sind, können die Kinder und Jugendlichen exemplarisch lernen?
- **Drei Richtziele**  
Welche Schwerpunkte, welche didaktischen und methodischen Zugänge fördern bei den Kindern und Jugendlichen mündiges Christsein, verantwortliches Handeln und eine ökumenische Gesinnung?
- **Lebenswelten und Genderaspekt**  
Wie kann die Gestaltung der Themen und Materialien das Alters-Spektrum der Kinder und Jugendlichen, ihre Lebenswelten sowie ihre besonderen Bedürfnisse und thematischen Schwerpunkte als Mädchen und Jungen berücksichtigen? Welche inhaltlichen Schwerpunkte, welche didaktischen und methodischen Zugänge sollen diese Perspektive konkretisieren?
- **Raum zur Auseinandersetzung**  
Wie und wo sollen die Kinder und Jugendlichen Anregungen und Raum bekommen, sich mit ihren Glaubens- und Lebensfragen kritisch

auseinanderzusetzen und für sich Antworten zu finden? Welche inhaltlichen Schwerpunkte, welche didaktischen und methodischen Zugänge sollen diese Perspektive konkretisieren?

- **Gemeinschaft**  
Wie und wo sollen Kinder und Jugendliche die Möglichkeit zu Begegnungen, Erlebnissen sowie zur Erfahrung von Gemeinschaft mit Gleichaltrigen erhalten? Welche inhaltlichen Schwerpunkte, welche didaktischen und methodischen Zugänge sollen diese Perspektive konkretisieren?
- **Spass und Spannung**  
Wie kann die Gestaltung des Themas den Kindern und Jugendlichen Spass machen und ihnen spannende Erfahrungen ermöglichen? Welche inhaltlichen Schwerpunkte, welche didaktischen und methodischen Zugänge sollen diese Perspektive konkretisieren?

## 2. Die Kompetenzorientierung

- **Ressourcen**  
Welche Ressourcen an Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sollen den Kindern und Jugendlichen in den Bausteinen und Sequenzen zur Verfügung gestellt werden?
- **Kompetenzbereich**  
Welche Kompetenzbereiche der Kinder und Jugendlichen sollen in den Blick genommen werden?
- **Rote Fäden**  
Welche Verbindungen lassen sich zwischen den drei Richtzielen und den zu fördernden Ressourcen der Kinder und Jugendlichen herstellen?  
  
Welche Verbindungen lassen sich zwischen den theologischen Aspekten und biblischen Bezügen auf der einen Seite und den anvisierten Kompetenzbereichen auf der anderen Seite herstellen?

## 3. Die gesamtgesellschaftliche Perspektive

- **Innenleitung**  
Wie können die Kinder und Jugendlichen Impulse zum Aufbau eigenständiger Orientierung angesichts der Konsumgesellschaft und der Medialisierung erhalten? Welche didaktischen und methodischen Zugänge können dies unterstützen?
- **Autonomie**  
Wie können die Kinder und Jugendliche zu grösserer Autonomie angesichts einer Freiheit, die ein „Zwang zur Wahl“ ist, finden? Welcher Schwerpunkt, welche didaktischen und methodischen Zugänge können dies unterstützen?
- **Religion und Glaube**  
Wie können die Kinder und Jugendlichen Impulse zur Unterscheidung von guter und weniger guter Religion und zur Unterscheidung von Religion und Glauben erhalten? Welcher Schwerpunkt, welche didaktischen und methodischen Zugänge können dies unterstützen?

- **Kritische Solidarität**  
Wie können die Kinder und Jugendlichen Impulse zur Einübung kritischer Solidarität angesichts der Individualisierung und der Privatisierung vieler Lebensbereiche erhalten? Welcher Schwerpunkt, welche didaktischen und methodischen Zugänge können dies unterstützen?
- **Respekt und Beziehungsfähigkeit**  
Wie können die Kinder und Jugendlichen Impulse zur Einübung von Respekt und Beziehungsfähigkeit angesichts der Verlockungen der technischen Manipulation und der physischen Gewalt erhalten? Welcher Schwerpunkt, welche didaktischen und methodischen Zugänge können dies unterstützen?

#### 4. Die kirchliche Perspektive

- **Geborgenheit**  
Wie können die Schwerpunktlegung und die didaktischen und methodischen Zugänge zur Möglichkeit beitragen, dass die Kinder und Jugendlichen sich innerhalb der Kirchgemeinde wohl fühlen, eine Bindung zur Kirchgemeinde entwickeln, sich mit anderen Aktivitäten der Kirchgemeinde vernetzen und nachhaltige Beziehungen aufbauen?
- **Ökumene**  
Wie können die Schwerpunktlegung und die didaktischen und methodischen Zugänge zur Möglichkeit beitragen, dass die Kinder und Jugendlichen die Kirchgemeinde als Teil der weltweiten, vielgestaltigen Kirche Christi verstehen und an ihr teilhaben?
- **Zwei Dimensionen: Lernen und Teilen**  
Wie sollen die phasenspezifischen Schwerpunkte des rpg – „Lernen“ und „Teilen“ – zur Geltung kommen? Welche inhaltlichen Schwerpunkte, welche didaktischen und methodischen Zugänge sollen diese Perspektive konkretisieren?
- **Lernzyklen**  
Wo findet für die Kinder und Jugendlichen eine Verknüpfung nach hinten zum Unterricht während des 2. – 4. Schuljahrs und nach vorne zum Konfirmationsunterricht statt?

### 3.3 Das Bausteinprinzip

Eine theologische und didaktische Ausarbeitung in der Form von Bausteinen für den Unterricht und die Gottesdienste erscheint aus folgenden Gründen sinnvoll, auch wenn geübte Leitende die Arbeitshilfe selektiv nutzen werden:

1. Mit ausgearbeiteten Bausteinen werden den Leitenden konkrete Hilfen in der inhaltlichen und methodischen Gestaltung und (theologische) Hintergrundinformationen an die Hand gegeben. Gerade Anfängerinnen und Anfänger schätzen diese Unterstützung. So wird zur Qualitätssicherung des kirchlichen Unterrichts beigetragen.
2. Bausteine passen besser zur Struktur von AH2–4 und zum Konf-Lehrmittel, das auch von ausgearbeiteten Unterrichtsentwürfen ausgeht. Somit haben die Zürcher Unterrichtshilfen ein einheitliches Konzept.

**Bausteine für die AH JuKi:**

1. **Baustein Lernen (90')**: Konkreter Unterrichtsvorschlag in vier Unterrichtsschritten: Einstieg, Erarbeitung, Vertiefung, Abschluss.

Aufbau:

- Theologische, religionspädagogische **Überlegungen** mit methodischen Hinweisen, besondere Vorbereitungen; Ziele/Kompetenzen
- Doppelseitiger **tabellarischer Überblick** mit Zeitvorgabe der Unterrichtsschritte und Sozialform, Unterrichtsschritte in methodische Schritte unterteilt, die mit methodischen und didaktischen Hinweisen versehen sind, Material/Vorbereitung findet sich ganz rechts in der Tabelle. Piktogramme (z.B. Kopf, Herz, Hand) tragen zur Übersichtlichkeit bei. Der Tabelle vorangestellt sind wenige Sätze: worum es in dieser Sequenz geht; was die Inhalte sind; was die Kinder und Jugendlichen lernen.

Im Vergleich zu AH2-4 ist das didaktische und methodische Vorgehen weniger genau ausgearbeitet (im Vgl. zu AH2-4 kein *Möglicher Ablauf*)

- **Varianten** zu einzelnen unterrichtlichen Schritten berücksichtigen Kopf/Herz/Hand, bzw. den Genderaspekt oder das Schuljahr (höherer oder tieferer Anspruch). Sie könnten als arbeitsteilige Gruppenarbeit eingesetzt werden.
  - **Weitere Informationen** zum vorgeschlagenen Unterricht (theologische, kirchengeschichtliche, zum eingesetzten Material ...)
  - **Quelle/Literatur/Medien** und **Bibellinks**
  - **Materialblätter** für die Gestaltung des Unterrichts und die Arbeit der Kinder und Jugendlichen sowie Illustrationen werden zum Abschluss des ganzen Themenfelds verkleinert abgebildet. Sie sind auf CD-ROM zum Ausdrucken bereit. Hinweise auf weiteres Bildmaterial, Powerpoint-Präsentationen etc., das sich zusätzlich auf der CD-ROM findet. Hinweise auf Filmausschnitte und Kurzfilme auf der DVD.
2. **Baustein Feiern (30')**: Konkreter Gottesdienstvorschlag aufgebaut nach den fünf Schritten der Zürcher Liturgie: Sammlung, Anbetung, Verkündigung, Fürbitte, Sendung.

- Theologische, religionspädagogische, liturgische **Überlegungen** mit methodischen Hinweisen, besondere Vorbereitungen; Ziele/Kompetenzen
- Einseitiger **tabellarischer Überblick** mit Zeitvorgabe der Gottesdienstschritte und Sozialform; Gottesdienstschritte in Einzelschritte unterteilt, die mit methodischen und didaktischen Hinweisen versehen sind, Material/Vorbereitung. Der Tabelle vorangestellt sind wenige Sätze: worum es in diesem Gottesdienst geht; was die Inhalte sind; was die Kinder und Jugendlichen lernen.
- **Varianten** zu einzelnen gottesdienstlichen Schritten berücksichtigen Kopf/Herz/Hand, bzw. den Genderaspekt oder das Schuljahr (höherer oder tieferer Anspruch). Es werden zusätzliche Ideen für einen Gottesdienst für 45' und für 60' angeboten.
- **Anregungen** für Dekoration und Gemeinschaftsteil im Anschluss.

- **Weitere Informationen** zum vorgeschlagenen Gottesdienst (theologische, kirchengeschichtliche, zum eingesetzten Material ...)
- **Quellen/Literatur/Medien** und **Bibellinks**
- **Materialblätter** für die Gestaltung des Gottesdiensts und die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen, liturgische Elemente, Bildmaterial, Predigtsskizzen, Erzählungen etc., sowie Illustrationen werden zum Abschluss des ganzen Themenfelds verkleinert abgebildet. Sie sind auf der CD-ROM zum Ausdrucken bereit. Hinweise auf weiteres Bildmaterial, Powerpoint-Präsentationen etc., das sich zusätzlich auf der CD-ROM findet. Hinweise auf Filmausschnitte und Kurzfilme auf der DVD.

### 3. **Ideen-Steinbruch:**

Materialsammlung mit Elementen für Lager und Hinweise auf Ausflüge, wenn sinnvoll mit Zeitangabe und Hinweis auf Möglichkeiten des Einsatzes im Unterricht oder Gottesdienst.

Erlebnispädagogische Vorschläge; Spielideen; Spiele selbst herstellen; Sprichwörter, Redewendungen, Zitate; Bilder; Bastelvorschläge; Theater- und Hörspielsvorschläge; Filmvorschläge (mit Kurzbeschreibung und Beschaffungsmöglichkeit), Hinweise auf Vorlesegeschichten, Comics ...

Hinweise auf Ausflugsziele und Orte und Räume des Glaubens mit Kontaktdaten im Zusammenhang mit dem Thema. Verweise auf Ansprechpersonen; Literatur, Medien, Internet.

Kurzgottesdienste (10') oder gottesdienstliche Elemente

Das Ideen-Steinbruchmaterial wird unter mehreren Rubriken zusammengestellt. Der Ausarbeitungsgrad ist niedrig.

Die Bausteine sind ideenreich, kreativ, sorgfältig erarbeitet, klar strukturiert, praxiserprobt.

Die Materialblätter sind attraktiv (Illustrationen, Fotos ...) und altersgemäss für die Kinder und Jugendlichen gestaltet (in der Regel schwarzweiss), Postenblätter, evtl. zusammenfassende Lernkarten des Grundwissens („Checkpoint“), farbige Illustrationen, Bilder, Abbildungen. Materialblätter für den/die Leitende/n mit Erzählvorschlägen, Material für die Gestaltung des Unterrichts oder des Gottesdienstes oder Hinweise zu verschiedenen eingesetzten methodischen Formen (z.B. Photograph-Art, Bibliodrama, Bibeltheater ...) runden das Themenfeld ab.

Alle Bausteine müssen eine einfach durchzuführende Variante enthalten, die kleine Kirchgemeinden, die über wenig Ressourcen verfügen, umsetzen können.

Die verschiedenen Bausteine sollten für sich gebraucht werden können und zur Gestaltung von Projekttagen (z.B. 2 Bausteine Lernen; 1 Baustein Feiern; 1 Idee aus dem Ideen-Steinbruch) oder für Lager (z.B. 3 Bausteine Lernen; 2 Bausteine Feiern; 3 Ideen aus dem Ideen-Steinbruch) modular kombinierbar sein.

Die Autoren und Autorinnen müssen gut überlegen, welcher thematische Aspekt eines Themas sich mehr für einen Baustein Lernen oder Baustein Feiern eignet. In der Regel werden für alle Themenfelder alle Arten von Bausteinen angeboten, wenn auch in unterschiedlicher Gewichtung (siehe 3.5).

## 3.4 **Beschreibung Arbeitshilfe JuKi**

Die *Arbeitshilfe JuKi* setzt bei den Leitenden kein Theologie- oder Pädagogikstudium voraus. Entsprechend werden Texte verfasst und Hinweise gegeben.

### **Folgende Elemente gehören zur Arbeitshilfe JuKi:**

- Die Grundform der Arbeitshilfe JuKi ist ein **broschiertes Leiterhandbuch**, genannt Arbeitshilfe, **mit einer Kombi-CD (CD-ROM und DVD)**. Die CD-ROM ist übersichtlich strukturiert.

Auflage: 1'500 Exemplare

Die Arbeitshilfe bietet wesentlich mehr Themen, Bausteine und Material, als in der vorgesehenen Unterrichtszeit Verwendung finden können. Sie lädt die Leitenden zum **Auswählen und Kombinieren** ein.

Die **Lieder** werden vorwiegend aus den Liederbüchern *rise up* und dem *RG* ausgewählt. Einige wenige altersgemässe Lieder werden ergänzt und als Materialblatt gesetzt.

**Umfang:** Die Arbeitshilfe umfasst insgesamt ca. 304 gedruckte Seiten. Die Materialien für die Gestaltung von Unterricht und Gottesdienst stehen auf CD-ROM zum Ausdrucken zur Verfügung (ca. 200 Seiten).

**Aufbau:** Die Arbeitshilfe enthält **sechs Themenfelder** (siehe 3.5).

- Jedes Themenfeld beginnt rechtsseitig mit einem **farbigen Titelblatt** zum Themenfeld, das sich auch auf der CD-ROM befindet.
- Dann folgt eine **theologische und religionspädagogische Einführung ins Themenfeld** (2, 4 oder 6 Seiten, auf der linken Seite beginnend).
- Nun folgen **die ausgestalteten Bausteine und der Ideen-Steinbruch** (siehe 3.3). Zu jedem Themenfeld werden unterschiedliche Bausteine bereitgestellt (Bausteine Lernen, Bausteine Feiern, Ideen-Steinbruch, Details siehe 3.3 und 3.5, Ausnahme TF4), die in den üblichen JuKi-Gefässen modular einsetzbar sind.

**Äussere Gestaltung:** Die Bausteine werden gekennzeichnet (z.B. mit Piktogramme, Randregister, Graustufen im Satzbild, so dass auf den ersten Blick erkennbar ist, um welches Thema und um welche Art Baustein es sich handelt. Die Leserfreundlichkeit und Übersichtlichkeit der Arbeitshilfe hat hohe Priorität in der graphischen Gestaltung und im Satz. Die Schriftgrösse darf kleiner sein als bei AH2-4.

- Für die **Kinder und Jugendlichen** ist **kein besonderer JuKi-Ordner oder Schülerbuch** vorgesehen. Es sind aber auf der CD-ROM farbige gestaltete Titelblätter zu allen Themenfeldern zum Ausdrucken bereit. Eine JuKi-Titelseite und die Titelseiten der Themenfelder können auf festes Papier ausgedruckt werden und dem individuellen JuKi-Ordner/Mäppchen der Kinder und Jugendlichen seine Struktur geben. Das im JuKi-Angebot abgegebene Material (Materialblätter aus der Arbeitshilfe JuKi, bfa-Material, Fotokarten mit Fotos von Ausflügen etc.) kann in dieser individuellen, flexiblen Ordnungsstruktur Platz finden und lässt den Kirchgemeinden maximale Freiheit der Gestaltung.

### **Begleitmaterialien/Begleitbroschüren**

Zu den Schwerpunktthemen von JuKi (Paulus, Zürcher Reformation, Lebensbilder, siehe 3.5) werden altersgerechte, attraktive, farbige

**Begleitbroschüren** erarbeitet, die den Kindern und Jugendlichen als Bhaltis

(give-aways) abgegeben werden. Die Begleitbroschüren finden im vorgeschlagenen Unterricht Verwendung, sind aber auch ohne diesen verständlich. Die Begleitbroschüren stärken die Identität von JuKi, so wie die Schülerbücher für die 2.–4. Klässler und die Konfagenda für die Konfirmanden.

Begleitbroschüre Paulus (TF2): 16 Seiten

Begleitbroschüre Zwingli-Comic (TF3): 24 Seiten.

Begleitbroschüre Lebensbilder (TF6): 32 Seiten (Beiträge zu drei bis acht Lebensbildern denkbar)

Es ist nicht auszuschliessen, wenn auch nicht vorgesehen, dass sich weitere Begleitmaterialien aus der Arbeit der Autorinnen und Autoren ergeben.

- **Lieder-CD** mit ca. 24 Liedern zu den Themenfeldern (17 Lieder aus rise up, 3 aus dem RG, evtl. 4 weitere altersgemässe) für den Einsatz im Unterricht/Lager (Playbackversion und gesungene Version). Die Lieder-CD sollte die Hörgewohnheiten und Mitsingmöglichkeiten der Altersspanne 5.–7. Schuljahr berücksichtigen, evtl. mit Textheft. Die Lieder-CD wird aus organisatorischen Gründen erst im November 2011 erscheinen.

Ein **Illustrationskonzept** wird von der Illustratorin in Zusammenarbeit mit dem Graphiker erstellt. Illustrationen: Farbige Illus zur Verwendung in Unterricht und Gottesdienst, kleinere schwarzweiss Illus für die Materialblätter. Der Text der Arbeitshilfe wird durch Bilder, Fotos und kleine schwarz-weiss Illus aufgelockert. In den Begleitbroschüren werden, wo sinnvoll, die Illustrationen des Themenfelds verwendet.

Das **Preiskonzept**: Arbeitshilfe Juki inkl. Kombi CD (CD-ROM und DVD): CHF 70.00; Lieder-CD: CHF 10.00; Paulus: CHF 4.00; Zwingli-Comic: CHF 5.00; Lebensbilder: CHF 6.00

## 3.5 Themenfelder

### Vorbemerkungen

Da die Praxis von JuKi vielfältig ist, bauen die Themenfelder nicht aufeinander auf. Sie sind aber aufeinander abgestimmt und ergänzen sich.

In Anbetracht der Bedeutung des Themas Prophet für die reformierte Theologie und Kirche wird das im Club 4 nur angetippte Thema Prophet (TF3 David, Sequenz 4+5) in den Themenkatalog von JuKi aufgenommen. Der Themenbereich *Orte der Kirchengeschichte und des Glaubens* erscheint hingegen nicht als selbständiges Themenfeld, sondern wird innerhalb der übrigen Themenfelder untergebracht, in der Regel als Ideen-Steinbruch. (vgl. rpg-Gesamtkonzept, S. 18+19).

### Themenfelder 1 bis 3: Das biblische und kirchengeschichtliche Erbe

Die ersten drei Themenfelder nehmen das biblische und kirchengeschichtliche Erbe in den Blick, vermitteln Grundlagenwissen und befragen dieses auf seinen Wert und seine Relevanz für die Kinder und Jugendlichen. Schwerpunktthemen sind TF2 Paulus und TF3 Schweizer (mit Schwerpunkt Zürcher) Reformationsgeschichte.

Die Bausteine Feiern und Lernen, aber auch die Materialsammlung Ideen-Steinbruch werden wo sinnvoll mit Hinweisen zum Niveauanspruch versehen. Es werden zwei Niveaus unterschieden (Grundniveau, Erweitertes Niveau)

### Themenfeld 1 Jeremia

Themen: Berufung zum Prophet; Sozialkritik; Kultkritik; das Leiden des Propheten; der Ackerkauf – Hoffnung für die Zukunft (3-4 Bausteine Lernen; 1 Baustein Feiern; Ideen-Steinbruch)

### **Themenfeld 2 Paulus**

Anregungen für den Autor/die Autorin zur Konkretisierung des Themenfelds Paulus finden sich im Bericht von den Hearings AH JuKi unter rpg-Themen: <http://www.rpg-zh.ch/oberstufe/projekt-arbeitshilfen-juki/bericht-hearing-juki/view>. (insges. ca. 7-8 Bausteine Lernen; 3-4 Bausteine Feiern; Ideen-Steinbruch für die Gestaltung von Lagern).

### **Themenfeld 3 Die Reformation/Unsere reformierte Kirche entsteht**

Themen: Zwingli reformiert die Kirche in Zürich; Katharina von Zimmern; die Täufer und Täuferinnen in Zürich; Besuch einer katholischen Kirche/eines katholischen Gottesdiensts (insges. ca. 7-8 Bausteine Lernen; 1 Baustein Feiern; Ideen-Steinbruch für Ausflüge, Lager ...)

### **Themenfelder 4 bis 6: Begegnungen mit gelebtem Glauben**

Die weiteren Themenfelder nehmen die Gegenwart in den Blick. Verschiedene Aspekte zum Leben in Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Bewahrung der Schöpfung werden entfaltet. Schwerpunktthema: TF6 Lebensbilder.

#### **Themenfeld 4: Weltweite Kirche – weltweite Solidarität**

Dieses Themenfeld dient dazu, die Verantwortlichen von JuKi zu motivieren, mit den Kinder und Jugendlichen in die aktuelle Kampagne von Bfa/FO in der Passionszeit einzusteigen. Die theologische Einführung sollte von einem Mitarbeitenden von Bfa geschrieben sein. Links und Grundlagenliteratur werden aufgeführt. Es werden keine Bausteine ausgearbeitet. Evtl. wird eine Liste kreativer Vorschläge für Sammelaktionen zusammengestellt. Die Verknüpfung mit Lebensbildern (siehe TF6, z.B. Helder Camara; Franz von Assisi ...) ist naheliegend, je nach aktuellem Kampagne-Thema.

#### **Themenfeld 5: Lebenswelten in der Nähe**

Im Themenfeld 5 stehen Begegnungen mit Menschen mit einer Behinderung, mit Menschen im Alter und mit Menschen, die als Flüchtlinge oder Asylanten in unserem Land leben, im Zentrum. Es sollen Begegnungen mit Menschen in der Nähe angeregt werden nach dem Grundsatz: geben und nehmen. Vorbereitung und Nachbereitung aller Begegnung sind wichtig. Es ist noch offen, ob Bausteine Lernen und Bausteine Feiern ausgearbeitet werden. Evtl. werden auch nur Materialien für den Ideen-Steinbruch zusammengestellt. Die Verknüpfung mit Lebensbildern (siehe TF6, z.B. Helen Keller) ist naheliegend.

#### **Themenfeld 6 Lebensbilder geben Orientierung**

Acht christliche Persönlichkeiten werden vorgestellt, die ihr Leben in den Dienst des Evangeliums gestellt haben. Es sind vorwiegend reformierte Christinnen und Christen, ergänzt durch – um den Aspekt der Ökumene aufzunehmen – einige katholische Lebensbilder. Unter den Aspekten „Für andere da sein (Diakonie)“, „In Sorge für die ganze Schöpfung“, „Mutig für die Gerechtigkeit“ und „Leben in Freiheit und Grenzen“ werden acht Lebensbilder ausgearbeitet (je 1 Baustein Lernen, 1 Baustein Feiern, Ideen-Steinbruch für Begegnungen mit heutigen Menschen mit ähnlichem Anliegen oder Menschen des öffentlichen Lebens). In der engeren Wahl sind: Albert Schweitzer; Gertrud Kunz/Paul Vogt; Florence Nightingale/Henry Dunant;

Soeur Emmanuelle; Franz von Assisi, Nelson Mandela oder Martin Luther King; Helen Keller, Hélder Camara, Pfr. Ernst Sieber. Es ist uns wichtig, dass die Werte, die die Lebensbilder vermitteln, mit der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen verknüpft werden und ihre Lebenswelt in den Blick genommen wird (z.B. mit einem Materialblatt eines Beispiels aus der heutigen Welt der Kinder, vorbildliches Handeln von Kindern etc.).

Hinweis: Wir wollen dem Autor/der Autorin der Lebensbilder eine gewisse Freiheit in der Auswahl der Persönlichkeiten lassen. Es muss aber ein Gleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Persönlichkeiten entstehen.

Insgesamt sind ca. 30 Bausteine Lernen und 16 Bausteine Feiern geplant.

## **4. Projektplanung**

Zeitraumen des Projekts: Januar 2009 bis Sommer 2011.

Das Projekt Arbeitshilfe JuKi wird in Zusammenarbeit mit dem Theologischen Verlag Zürich durchgeführt.

Die JuKi-Materialien werden im engen Erfahrungsaustausch mit der Praxis in den Kirchgemeinden entwickelt. Die Berufsgruppen, die im Kanton Zürich Angebote für das JuKi-Alter gestalten, werden in allen Phasen des Projekts zum Mitwirken eingeladen: Hearings (9./11. März 2009; Konzeptgruppe (27. April bis 23. Juni 2009); Erstlesegruppe (Herbst 2009 bis Sommer 2010); punktueller Praxistest der Entwürfe (parallel zur Erstlesegruppe).

### **4.1 Initialisieren, konzipieren, aufgleisen (1–10/2009)**

Analyse der Ausgangssituation. Abstimmung mit dem Konf-Lehrmittel. Erstellung eines Konzepts Arbeitshilfe JuKi, das für alle am Projekt Mitarbeitenden verbindlich ist. Finden von Partnern für die Entwicklung (Illustrationen, ProjektautorIn(nen), Erstlesegruppe, Graphik, Foto, Musik); Erarbeitung von Musterbausteinen, Mustersatz, Illustrationskonzept. Start-up Sitzung mit allen am Projekt Beteiligten am 4.11.2009.

### **4.2 Entwickeln der Arbeitshilfe JuKi (11/2009–11/2010)**

Entwicklung der Arbeitshilfe und der Begleitmaterialien gemäss dem Konzept Arbeitshilfe JuKi durch die Autorinnen und Autoren des Projekts. Ziel: am 5. November 2010 ist die Arbeitshilfe satzfertig.

### **4.3 Produzieren und einführen (11/2010–5/2011)**

Produktion der AH JuKi und ihrer Begleitmaterialien unter der Regie des TVZ. Die Auslieferung der Arbeitshilfe JuKi und ihrer Begleitmaterialien ist für Mai 2011 vorgesehen. Buchvernissage und Einführungsveranstaltung zur Arbeitshilfe JuKi finden vor den Sommerferien 2011 statt.

## **Anhang**

### **A Arbeitspapier *Profil JuKi***